



## Martin Patzelt MdB



Liebe Freunde,  
liebe Leserinnen  
und Leser,

der 10. Dezember ist der Tag der Menschenrechte. Er liefert mir Anlass, über meine Tätigkeit im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe sowie über die weltweite Umsetzung der Menschenrechte zu reflektieren.

Besonders schlimm steht es in China, wo Minderheiten wie die Uiguren oder die Tibetaner seit Jahrzehnten unterdrückt werden. Hinzu kommen der rabiante und unnachgiebige Umgang mit der Freiheitsbewegung in Hongkong sowie die Drohgebärden und das Säbelrasseln der Volksrepublik China ge-

genüber der Republik China, dem angeblich abtrünnigen Inselstaat Taiwan. Gleichzeitig entwickelt sich die Volksrepublik China immer mehr zu einem Überwachungsstaat, dessen Dimensionen mehr als zu denken geben. Hinzu kommen Forschungen auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz und in den Neurowissenschaften, die ethisch mehr als fragwürdig sind.

Chinesischen Wissenschaftlern ist es gelungen, Signale des menschlichen Gehirns auf das von Ratten zu übertragen. Solche Techniken können von autoritären Regimen wie dem in Peking nicht nur zur sozialen Kontrolle angewandt werden, sondern auch zum Aufbau ferngesteuerter

„Tierarmeen“ oder von „Supersoldaten.“ Wir müssen hier China, aber auch anderen Ländern, die an diesen Techniken forschen, klar machen, dass nicht alles was technologisch machbar ist, auch dem Wohle und dem Überleben der Menschheit dient. Hier müssen klare ethische Grenzen gezogen werden. Das Christentum bietet hierfür hervorragende Grundlagen.

Eine anregende Lektüre wünsche ich Ihnen.

Herzlichst  
Ihr

## Ukrainische Filmpremiere



Wenn Politikern Worte fehlen, um Not und Glück, Unrecht und Tapferkeit ausreichend zu vermitteln, dann kommt die Kunst ins Spiel. Kunst kann das ohne Worte, wie der beeindruckende ukrainische Film "Vorahnungen", an dessen Erstausführung ich auf Einladung des ukrainischen Botschafters Dr. Andriy Melnyk (Foto: Mitte) in Berlin teilgenommen habe, zeigte.

## Martin Patzelt, MdB

### Büro Berlin

Katja Frenkel  
Dr. Maria Blömer  
Helmut Uwer

Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel. 030/227 71440  
Fax 030/227 76439  
martin.patzelt@bundestag.de

### Wahlkreisbüro Frankfurt (Oder)

Oleksii Kysliak  
Anna Fabisch  
Sophienstr. 41/42  
15230 Frankfurt (Oder)  
Tel. 0335/401 24 860  
Fax 0335/530746  
martin.patzelt.ma05@bundestag.de  
geöffnet: Die + Do 11-18 Uhr,  
Mi 9-16 Uhr

### Wahlkreisbüro Beeskow

Breite Straße 40  
15848 Beeskow  
Tel. 0335/401 24 860  
Fax 0335/530746

Sie können den Newsletter direkt über die Homepage abonnieren, oder senden Sie uns eine E-Mail an:  
martin.patzelt@bundestag.de

[www.martin-patzelt.de](http://www.martin-patzelt.de)

## Zum Tag des Ehrenamtes

Über 30 Millionen Freiwillige arbeiten in unserem Land und tragen durch ihr Engagement wesentlich zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft und zur Festigung unseres demokratischen Zusammenlebens bei. Daran habe ich letzte Woche anlässlich des Tages des Ehrenamtes am 12. Dezember erinnert.

Damit das auch weiterhin so bleibt, müssen wir den vielen Engagierten den Weg ins Ehrenamt einfacher und leichter machen. Wir müssen Strukturen verbessern, Hürden der Bürokratie abbauen, die Vernetzung untereinander ausbauen und die Anerkennung im Ehrenamt stärken. Jetzt werden neue, innovative und kluge Ideen zur Stärkung solchen Engagements benötigt. Mit Hilfe einer Stiftung für Engagement und Ehrenamt wollen wir genau hier zielgenau ansetzen. Wir wollen

den vielen freiwillig Engagierten die gewünschte und notwendige Beratung sowie Begleitung geben und so das Ehrenamt unterstützen und stabilisieren.

rauf, dass damit das ehrenamtliche Engagement im ländlichen Raum und in strukturschwachen Regionen gestärkt wird. Als positiv wird auch gesehen,



Mit meiner Kollegin Sylvia Pantel

Am 9. Dezember fand im Deutschen Bundestag eine Anhörung zur Errichtung einer Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) statt. Sie wird von Vertretern der Zivilgesellschaft zwar grundsätzlich begrüßt. So verweist etwa der Deutsche Landfrauenverband da-

ss dass das Thema Digitalisierung im Vordergrund steht. Gleichzeitig mahnt der Verband, dass die für die Stiftung eingeplanten 30 Millionen Euro nicht an anderer Stelle zu Lasten der Ehrenamtsförderung eingespart werden dürfen.

## Menschen mit Behinderung engagieren sich

Menschen mit Behinderung engagieren sich ehrenamtlich. Das ist für viele bestimmt eine



Überraschung. Aber genau gesehen und nachgedacht erscheint es selbstverständlich, dass trotz Beeinträchtigungen vielfältige Engagements möglich sind. Dafür aber bedarf es der Unterstützung der Menschen mit Behinderungen im Arbeitsleben, im öffentlichen Leben und in der Ausbildung. Wir Abgeord-

neten nahmen in der Sitzung des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement am Mittwoch (11.12.2019) diese Probleme von Betroffenen wie z.B. den ehrenamtlichen Richter (Foto) zur Kenntnis und wollen diese jetzt angehen.